

Stiftung KulturLandschaft Günztal

Projektbericht 2019



Extensive Weidelandschaft bei Markt Rettenbach

gefördert durch



Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



ANTON & PETRA EHRMANN • STIFTUNG

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	2
1. Projektnaturschutz	3
A) DBU-Projekt „Naturschutz in Intensivgrünlandregionen“	3
B) GÜNZTAL WEIDERIND	5
C) FLÄCHENAGENTUR GÜNZTAL	6
D) LÖFFELKRAUT & CO	7
E) STIFTUNGSLAND	7
F) BIOTOPVERBUND GÜNZTAL	7
G) SONSTIGE PROJEKTE UND MAßNAHMEN IM GÜNZTAL	8
2. Öffentlichkeitsarbeit	11
A) FÜHRUNGEN UND VORTRÄGE	11
B) PRÄSENTATIONEN UND AUSSTELLUNGEN	12
C) BROSCHÜREN UND FLYER	13
D) MEDIENPRÄSENZ	13
E) BESUCHERLENKUNG	13
3. Umweltbildung	15
A) WASSERSCHULE GÜNZTAL	15
B) „GÜNZPIRATEN“ – FERIENPROGRAMM UND KINDERGEBURTSTAG	15
C) MULTIPLIKATOREN-SCHULUNG WASSERSCHULE	15
D) BIOTOPBAUSTELLEN	15
E) „JAHRESZEITEN“	15
4. Institutionelle Entwicklung und Förderung	16
A) PERSONALIEN	16
B) PROJEKTFÖRDERUNGEN UND UNTERSTÜTZER	16
C) BFN-Projekt „Insektenfreundliches Günztal“ ab 2020	17
5. Anlagen	19

Zusammenfassung

Zwischen Obergünzburg im Ostallgäu und Günzburg im Donautal erstreckt sich auf 92 Kilometern das Günztal, das längste Bachsystem Bayerns. Das Günztal verbindet das Allgäu mit der Donau und ist ein wichtiger Baustein des landesweiten Biotopverbundes BayernNetz Natur. Die Stiftung KulturLandschaft Günztal hat es sich seit ihrer Gründung im Jahr 2000 zur Aufgabe gemacht, die Biodiversität im Günzgebiet zu erhalten und zu fördern, indem sie ein Biotopverbundsystem entlang des Fließgewässersystems der Günz entwickelt.

Im Rahmen des DBU-Förderprojektes „Naturschutz in Intensivgrünlandregionen“ konnten in mehreren Schwerpunktgebieten Maßnahmen umgesetzt werden. Dazu zählen insbesondere die Erprobung des alternativen Grünlandprogramms in der Gemeinde Kettershausen sowie auch verschiedene Biotopgestaltungsmaßnahmen.

Auch die sonstigen Naturschutzprojekte der Stiftung wurden weiter fortgesetzt:

- Für die „**Günztal Weiderind**“-Betriebe wurde eine Internet-Präsentation erarbeitet.
- Im Rahmen der „**FlächenAgentur Günztal**“ erfolgten auf mehreren Flächen Biotopgestaltungsmaßnahmen. Eine Flächenerweiterung konnte nicht erreicht werden.
- Mit dem Förderprojekt „**Löffelkraut & Co.**“ wurde das Standortmanagement an den Wuchsorten des Bayerischen Löffelkrautes fortgesetzt.
- Das „**Stiftungsland**“ wurde im Berichtsjahr auf 87,4 ha Eigentums- und Pachtflächen für den Biotopverbund erweitert.

Im Rahmen mehrerer Erfolgskontrollen konnte die Wirksamkeit der in den letzten Jahren durchgeführte Maßnahmen (Beweidung / Wiesenaufwertung) für die Biodiversität belegt werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung erfolgte durch das Exkursions- und Vortragsprogramm, mit der Wanderausstellung „Schmetterlinge im Günztal“ sowie über verschiedene Print- und Online-Medien. Für fünf Schwerpunktgebiete der Biotopverbund-Umsetzung wurden eine Infobeschilderung entwickelt, die im Frühjahr 2020 in der Landschaft installiert wird. Die Stiftung hat außerdem in Zusammenarbeit mit einer Kommunikationsberaterin die Weiterentwicklung ihrer Kommunikationsstrategie für das Günztal aufgenommen.

Die Umweltbildungsarbeit der Stiftung wurde 2019 deutlich ausgebaut: die Teilnehmer an der „Wasserschule Günztal“ wurde (gegenüber dem Vorjahr) um 35 % auf 730 Kinder und Jugendliche gesteigert. Das Bildungsangebot wurde zudem erweitert und durch neu entwickelte Bildungsprojekte („Günzpiraten“, „Biotopbaustelle“, „Jahreszeiten“) erweitert.

Als entscheidenden Schritt für die Naturschutzarbeit im Günztal in den nächsten Jahren ist es der Stiftung 2019 gelungen eine neue, sehr umfangreiche Projektförderung zu erreichen. Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) fördert ab 2020 für die Dauer von sechs Jahren das Projekt „Insektenfreundliches Günztal - naturschonende Grünlandwirtschaft im Biotopverbund“ aus dem „Bundesprogramm Biologische Vielfalt“. Mit diesem Projekt kann die Stiftung einen erneuten Wachstumsschritt vollziehen und den Biotopverbund Günztal unter dem speziellen Focus des Insektenschutzes weiter ausbauen sowie die Projektarbeit nunmehr auf das gesamte Günzgebiet erweitern.

1. Projektnaturschutz

A) DBU-Projekt „Naturschutz in Intensivgrünlandregionen“

Im Rahmen des Projektes „Naturschutz in Intensivgrünlandregionen – Biotopverbund am Beispiel des Günztals“ soll modellhaft in der Praxis aufgezeigt werden, wie in einer intensiv genutzten Grünlandregion Biotopverbundziele wirksam umgesetzt werden können. Insbesondere soll dabei der Schutz des Grünlandes im Zentrum der Bemühungen stehen. Folgende Ziele werden verfolgt:

1. Verbesserung des Biotopverbunds durch Maßnahmen zur Aufwertung der gebietstypischen Lebensräume im Grünland einschließlich deren Kontaktbiotope.
 - Aufwertung von Intensivgrünland und Rückumwandlung von Acker in Grünland.
 - Wiederanreicherung der Auen mit Kleingewässern, Mager- und Trockenlebensräumen.
2. Kooperative Planung der Maßnahmen mit Flächennutzern und Fachbehörden mit dem Ziel einer beispielhaften integrativen Naturschutz- und Landnutzungsstrategie.
3. Intensive begleitende Umweltbildungs- und Öffentlichkeitsarbeit.
4. Das Vorhaben soll übertragbare Best-practice-Beispiele für einen effizienten Biotopschutz in intensiv genutzten Agrarlandschaften liefern.

Maßnahmenumsetzung Schwerpunktgebiete

Im Schwerpunktgebiet Obergünzburg wurden mehrere Maßnahmen auf Flächen der Stiftung umgesetzt. Diese waren zum einen Anpflanzungen von Bäumen und Sträuchern, insbesondere als Lebensraum für Vögel und Insekten. Zum anderen wurde ein Tümpel in einem trocken gefallenem Wasserkraftkanal angelegt, der Amphibien und Wasserinsekten als Lebensraum dienen soll.

Südlich von Ronsberg wurden Insektenlebensräume auf einer Fläche der Stiftung neu geschaffen. Bestehend aus einer Feuchtmulde, einem Totholz-Haufen und einem Nisthügel für Wildbienen und andere Insekten, soll auf kleinem Raum ein attraktiver Lebensraum für viele Insektenarten entstehen.



Neu angelegter Auentümpel an der Schwelk

An der Schwelk konnte auf einem Wald-Grundstück der Stiftung mit der Umsetzung von Maßnahmen begonnen werden. Ein junger Hybridpappel-Bestand wurde abgeholzt, um einen artenreichen Auenmischwald zu begründen. Außerdem wurden zwei Auentümpel angelegt die zukünftig als Amphibiengewässer dienen sollen. Ein verrohrter Quellbach wurde ebenfalls auf der Fläche freigelegt und mit gewundenem Verlauf und abgeflachten Ufern renaturiert.

Grünlandstrategie Günzthal

Um Strukturvielfalt und Artenreichtum im Grünland zu fördern, wurde im Jahr 2017 ein Grünlandprogramm gestartet, welches im Gemeindegebiet Ketershausen erprobt wird. Mit dem Programm werden vier Extensivierungsmaßnahmen angeboten:

1. zweiteilige Randstreifen (bevorzugt an Gewässern) mit wechselndem Mahdtermin
2. Heuwiesen mit Mahd Ende Mai oder Mitte Juni mit eingeschränkter Düngung
3. Einsaat von Ackerflächen mit Regionalsaatgut „artenreiche Fettwiese“
4. extensive Beweidung mit „Original Braunvieh“

Im ersten Jahr des Programms 2017 konnten bereits zwölf Landwirte gewonnen werden. Im Jahr 2018 kamen zwei weitere Betriebe dazu. Im letzten Programmjahr 2019 wurden damit insgesamt 2,9 Kilometer Randstreifen entlang von Gewässern und über 16 Hektar Heuwiesen umgesetzt, davon 4 Hektar mit Grünlandeinsaat auf Ackerflächen. Zusätzlich wurden 2 Hektar extensive Weiden mit „Original Braunvieh“ bewirtschaftet. Erfreulicherweise werden die Prämien für Flächen die erst 2018 oder 2019 ins Programm aufgenommen wurden, von der Gemeinde Ketershausen auch 2020 noch weiter finanziert.



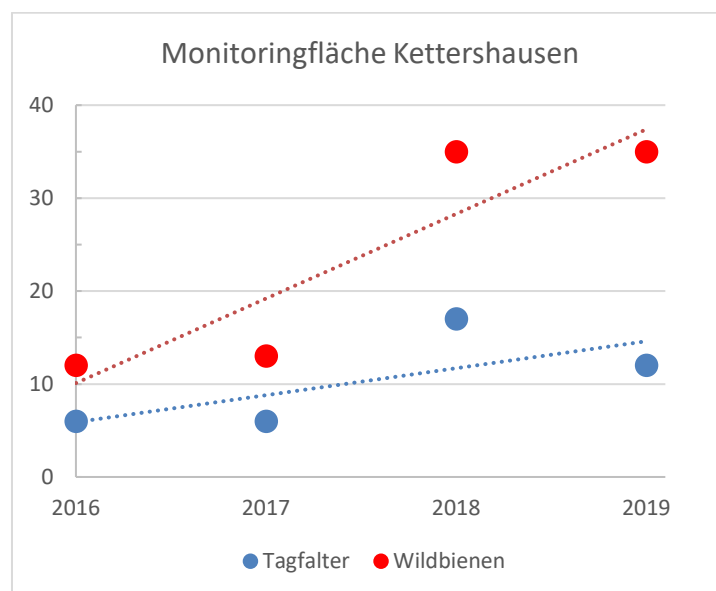
Neu angelegter Randstreifen zwischen Maisacker und Feldgehölz

Im Rahmen einer Bachelor Arbeit an der Uni Augsburg erfolgte 2019 eine Evaluierung des Grünlandprogramms in Form einer Befragung unter den teilnehmenden Landwirten. Es wurden dabei herausgearbeitet, welche Bedeutung die jeweiligen Merkmale und Vorgehensweisen des alternativen Programmangebotes der Stiftung im Vergleich zu den staatlichem Agrarumweltprogrammen haben. Dabei kam es zu folgenden Ergebnissen:

Unterscheidungsmerkmal	Akzeptanzfaktor
Höhe der Fördersätze	Wichtig
Flexibilität bei den Auflagen	Wichtig
Bürokratieaufwand für Landwirt	Wichtig
Unterstützung durch Gemeinde	Eher wichtig
Die Art der Kontaktaufnahme	Eher wichtig
Sichtbarmachung in der Öffentlichkeit	Eher unwichtig
Gebietskulisse Günztal	Eher unwichtig

Erfolgskontrolle

Zur Überprüfung der Wirksamkeit einzelner Maßnahmen wurden von 2016 bis 2019 fünf ausgewählte Flächen auf ihre Insektenvielfalt anhand der Artengruppen Wildbienen, Tagfalter und Heuschrecken untersucht. Auf einer Wiesenfläche konnte nach einer Ansaat mit artenreichem Regionalsaatgut eine Verdoppelung bis Verdreifachung der Artenzahlen von Tagfaltern und Wildbienen beobachtet werden (siehe Grafik unten). Auf den Untersuchungsflächen wurden auch einige Raritäten gefunden, wie die in Bayern vom Aussterben bedrohte Leistenkopf-Blutbiene (*Sphecodes scabricollis*) sowie die stark gefährdeten Schmetterlinge Randraing-Perlmutterfalter (*Boloria eunomia*) und Storchschnabel-Bläuling (*Eumedonia eumedon*).



Entwicklung der Artenzahlen von Tagfaltern und Wildbienen auf einer Fläche in Kettershhausen nach einer Ansaat mit artenreichem Regionalsaatgut 2017

B) Günztal Weiderind

Mit dem Projekt „Günztal Weiderind“ verfolgt die Stiftung KulturLandschaft Günztal das Ziel, die Weidewirtschaft für den Naturschutz im Günztal zu erproben und wieder zu etablieren. Durch den Einsatz der stark gefährdeten Rinderrasse „Original Braunvieh“ soll diese wieder gefördert und in eine Wertschöpfungskette eingegliedert werden. Darüber hinaus engagiert sich das Projekt in der Bewusstseinsbildung bei Verbrauchern, um auf die Zusammenhänge zwischen extensiver Landwirtschaft, gesunder Lebensmittelproduktion und Biodiversität aufmerksam zu machen. Die zentrale Strategie des Projektes besteht darin, die Arbeitsfelder

Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucher/Öffentlichkeit zum gegenseitigen Nutzen zu vernetzen.

Die Projektarbeit „Günztal Weiderind“ wurde 2018 mit acht Weidebetrieben weiter fortgesetzt. Flächenerweiterungen erfolgten im Jahr 2019 nicht.

Zur besseren Außendarstellung der Weidebetriebe und der Selbstvermarktung wurde am Aufbau einer neuen Internet-Präsenz unter www.guenztal-weiderind.de gearbeitet. Auf der Website werden die beteiligten Weiderind-Betriebe porträtiert sowie Informationen zum Projekt und zur Vermarktung von Weiderind-Fleisch verfügbar sein. Es erfolgten im Berichtsjahr inhaltliche und fotografische Arbeiten. Der redaktionelle Teil der Website ist zum Berichtszeitpunkt abgeschlossen. Die technische Umsetzung durch die Internetfirma *Fabrique d'Images* läuft noch. Im Frühjahr 2020 soll die Website fertig gestellt und frei geschaltet werden.

Im Berichtsjahr erfolgte ein weiterer Durchgang der Erfolgskontrolle des Weideprojektes. Es wurden auf Weideflächen bei Westerheim, Hawangen und Markt Rettenbach Untersuchungen an der Vegetation sowie an den Artengruppen Tagfalter und Heuschrecken durchgeführt. Das Untersuchungsprogramm erfolgte zum Vergleich auch auf Wiesenflächen bei Markt Rettenbach.

Die Untersuchungsergebnisse machen deutlich, dass sowohl die Pflanzen- als auch die Insektenvielfalt auf den meisten Untersuchungsflächen im Vergleich zur letzten Untersuchung in den Jahren 2012/2013 angestiegen ist. Auch ist die Artenvielfalt auf den Weideflächen höher als auf den bereits ebenso lange extensivierten Wiesenflächen. Anhand der Artvorkommen zeigt sich außerdem die Tendenz, dass die Nährstoffgehalte auf den meisten Flächen gesunken sind.

Insgesamt wird das mit der Beweidung verfolgten Ziel – Steigerung der Biodiversität auf den Grünlandflächen - durch die Erfolgskontrolle bestätigt. Die Ergebnisse sollte jedoch durch weiter Wiederholungsuntersuchungen in den nächsten Jahren noch besser fundiert werden.

C) FlächenAgentur Günztal

Die Stiftung KulturLandschaft Günztal verfolgt mit der „FlächenAgentur Günztal“ das Ziel, Kompensationsverpflichtungen aus Bauvorhaben aktiv in die Schwerpunktgebiete des Biotopverbundes Günztal zu lenken, um diese damit weiter auszubauen bzw. dauerhaft zu sichern. Die Stiftung erwirbt geeignete Grundstücke, erarbeitet dafür Zielkonzepte und stellt diese Vorhabenträger (z. B. Gemeinden, Industriebetriebe u.a.) für deren Kompensationsverpflichtungen bereit. Nach der Fertigstellung der Biotopgestaltungsmaßnahmen übernimmt die Stiftung die langfristige Entwicklung und Unterhaltung der Flächen.

Die FlächenAgentur der Stiftung ist seit 2016 als „Ökokontobetreiber“ nach der Bayerischen Kompensationsverordnung vom Bayerischen Landesamt für Umwelt staatlich zertifiziert. Für die FlächenAgentur führt die Stiftung einen vom gemeinnützigen Stiftungsbereich abgegrenzten Geschäftsbetrieb. Gemeinnützige Gelder werden hierfür nicht eingesetzt.

Im Berichtsjahr kamen keine weiteren Kompensationsflächen dazu. Es erfolgten auf Flächen in Obergünzburg, Kettershausen, Ollarzried und Erkheim Biotopgestaltungsmaßnahmen. Die Stiftung stellt für 17 Vorhabenträger insgesamt 46,7 ha Kompensationsflächen bereit.

D) Löffelkraut & Co

Das Biodiversitätsprojekt „Löffelkraut & Co.“ verfolgt das Ziel, die überregional bedeutsamen Wuchsorte des Bayerischen Löffelkrautes (*Cochlearia bavarica*) dauerhaft zu sichern und zu entwickeln. Beim Bayerischen Löffelkraut handelt es sich um eine endemische Pflanzenart, deren Verbreitung nur auf eine kleine Region beschränkt ist. Weltweit wächst die Art nur in zwei voneinander getrennten Teilarealen: Ein Wuchsgebiet befindet sich in Oberbayern, im Landkreis Ebersberg, das andere Vorkommen liegt im nördlichen Allgäu. Das Bayerische Löffelkraut kommt ausschließlich an naturnahen Kalk-Quellfluren und intakten Quellbäche vor.

Im Jahr 2019 wurden die Wuchsort-Kontrollen und die Beratung und Vernetzung der ehrenamtlichen Standortbetreuer fortgesetzt. Es wurden detaillierte Kartierungen der Wuchsorte sowie Pflegepläne für alle Standorte erstellt. Außerdem wurde eine Quellen-Datenbank für das obere Günzgebiet erstellt, indem aktuell rund 650 Datensätze enthalten sind.

Das von der Regierung von Schwaben 2017 – 2019 geförderte Projekt mit dem Projektbearbeiter Dipl. Biologe Peter Harsch wurde im Juni 2019 abgeschlossen.

Die Stiftung strebt für die nachhaltige Sicherung der Löffelkraut-Projekterfolge der letzten Jahre eine dauerhafte und öffentlich geförderte Dauerbetreuung der Standort unter dem Dach der Stiftung an. Dazu werden weitere Verhandlungen mit Fördergebern erfolgen.

E) Stiftungsland

Die Stiftung KulturLandschaft Günztal erwirbt im Rahmen des Zielkonzeptes des Biotopverbundes Günztal Grundstücke, um diese dauerhaft für die Entwicklung der Naturschutzziele zu sichern. Als Mitglied des „Nationalen Netzwerks Natur“ verfolgt die Stiftung damit das Ziel, eine hohe Wirksamkeit und gesellschaftliche Anerkennung des eigentumsrechtlichen Naturschutzes zu fördern.

Im Berichtsjahr konnte die Stiftung ihre Eigentumsflächen nicht erweitern. Im Kerngebiet Hundsmoor wurde eine Fläche von 1,0 ha neu angepachtet. Die Stiftung sichert durch ihre Eigentumsflächen (76,8 ha) und Pachtflächen (11,8 ha) zum Stand 31.12.2018 insgesamt 88,6 ha Flächen für den Biotopverbund Günztal.

F) Biotopverbund Günztal

Die übergeordnete Fachaufgabe der Stiftung KulturLandschaft Günztal besteht darin, ein Biotopverbundsystem entlang der Günz und den größeren Zuflüssen zu entwickeln. Die Stiftung hat dazu auf der Basis öffentlicher Naturschutz-Fachplanungen und in Abstimmung mit den Naturschutz-Verwaltungen ein Biotopverbundkonzept für das Günztal entwickelt und schreibt dieses kontinuierlich fort. Diese Naturschutzplanung zeigt auf, wo und wie Naturschutz-Vorrangflächen installiert werden sollen, damit die Landschaft als Lebensraum und Verbundachse wieder funktionieren kann. Dieses Fachkonzept dient als Grundlage für alle Umsetzungsprojekte der Stiftung und deren Projektpartner.

Die Stiftung KulturLandschaft Günztal hat im Berichtsjahr die Umsetzung am Biotopverbund Günztal in mehreren Bereichen fortgesetzt. In den folgenden Gebietsabschnitten sind neue Entwicklungen zu berichten:

- Es wurden Vorbereitungsgespräche für eine künftige Maßnahmenumsetzung im Schwerpunktgebiet *Westliche Günz/Hessen* geführt.
- Intensive Vorbereitungsgespräche und Abstimmungen erfolgten für eine Fortsetzung der Biotopverbund-Arbeit im Abschnitt untere Günz, im Landkreis Günzburg.

Eine wichtige Schlussfolgerung aus der Naturschutzfachkartierung im Landkreis Unterallgäu (PAN, 2018) für die Stiftung lautet: Es ist für die Fachaufgabe Biotopverbund Günztal nicht ausreichend, einen Biotopverbund nur innerhalb des Günztals zu entwickeln - von den Quellen bis zur Mündung. Darüber hinaus muss die Biotopverbund-Infrastruktur auch mit den angrenzenden Naturräumen im Süden (Voralpines Moor- und Hügelland) und im Norden (Donauried) verknüpft werden. Damit wird das Ziel verfolgt, dass Arten, die im Günztal bereits extrem selten oder ausgestorben sind, aus den artenreicheren Anschluss-Naturräumen künftig wieder in das Günzgebiet einwandern können. Es erfolgten deshalb Vorbereitungsgespräche für künftige Vernetzung mit

- der ARGE Donaumoos für einen künftigen Verbund bis zu den Gebieten Donau-Auen / Leipheimer Moos / Gundelfinger Moos im Donautal sowie
- mit der Allgäuer Moorallianz für einen künftigen Verbund mit den Gebieten Gillenmoos / Elbsee im Ostallgäu und dem Gebiet Kempter Wald im Oberallgäu.

G) Sonstige Projekte und Maßnahmen im Günztal

Ersatzlaichgewässer in Günzach

Durch Beratung, Vernetzung und Organisation der Stiftung KulturLandschaft Günztal wurde in Günzach ein Ersatzlaichgewässer realisiert. Am Ortseingang Günzach - aus Richtung Obergünzburg kommend - existiert seit vielen Jahren eine Amphibienwanderung über die Ortsstraße zu einem Fischteich, die von örtlichen Naturschützern betreut wird. Aufgrund der gefährlichen Situation an der Straße für die ehrenamtliche Helfer und der wenig geeigneten Lebensraumsituation für die Amphibien wurde das Ziel gefasst, die Betreuung des Laichplatz an der Stelle langfristig aufzugeben und die Amphibienpopulationen in den nächsten Jahren in einen geeigneteren Ersatzlebensraum umzusiedeln. Es wurden dazu Standorte geprüft und Abstimmungsgespräche mit Flächeneigentümern, Gemeinde und Fachstellen geführt. Schließlich konnte ein geeigneter Standort auf einem privaten Firmengelände der Firma Technocell Günzach gefunden werden. Die Biotopgestaltung wurde vom Landschaftspflegeverband Ostallgäu mit finanzieller Hilfe der Gemeinde realisiert.



Neu gestaltetes Ersatzlaichgewässer in Günzach / Ölhüttenweg

Hochwasserschutz-Projekt Günztal des Wasserwirtschaftsamtes Kempten

Die Stiftung hat im Berichtsjahr das Vorhaben Hochwasserschutz Günztal weiter begleitet und beraten. Es erfolgte die Teilnahme an Sitzungen des Hochwasserschutz-Zweckverbandes der Trägergemeinden. In einem Abstimmungstreffen mit Naturschutzbehörden und der Wasserwirtschaftsverwaltung an der Regierung von Schwaben wurde das Thema Kompensation des Hochwasserschutz-Vorhabens grundsätzlich beraten.

Das Hochwasser-Rückhaltebecken in Ottobeuren / Eldern wurde im Berichtsjahr weitgehend fertiggestellt. Es erfolgten Abstimmungen auf einer Abbaufäche zur Gewinnung von Dammschüttmaterial und dessen Folgenutzung im Schwerpunktgebiet Hessen. Die beiden Becken-Standorte Engetried und Frechenrieden wurden vom WWA Kempten weiter vorbereitet.

Das an der Mittleren Günz, südlich von Inneberg, geplante Renaturierungsprojekt der FlächenAgentur Günztal und des Allgäu Airport zusammen mit der Wasserwirtschaftsverwaltung machte keine Fortschritte. Die finalen Planungsunterlagen sind vom WWA Kempten bisher nicht vorgelegt worden.

Naturgemeinde Kettershäusen

In der Gemeinde Kettershäusen liefen im Berichtsjahr die Aktivitäten im Rahmen des Projektes „Marktplatz der Biodiversität“ weiter. Unterstützt durch das Büro „Pro-Land“ erfolgten Workshops zur Aufstellung einer gemeindlichen Biodiversitätsstrategie. Die Stiftung hat die Gemeinde fortlaufend beraten und den Leitbildprozess aus Sicht des Biotopverbundes Günztal unterstützt.

Öko-Modellregion Günztal

Mit der Projektförderung „Öko-Modellregionen“ wird das Ziel verfolgt, den ökologischen Landbau in Bayern weiter auszubauen. Der biologische Landbau soll dazu auf allen Ebenen – Produktion, Verarbeitung, Vermarktung und Bewusstseinsbildung – gefördert werden.

15 Günztal-Gemeinden in den Landkreisen Ost- und Unterallgäu haben sich 2019 erfolgreich beim Bayerischen Landwirtschaftsministerium als neue bayerische „Öko-Modellregion Günztal“ beworben.



Auszeichnung der Öko-Modellregion Günztal durch die Bayer. Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber

Im November 2019 hat die Öko-Modellregion Günztal ihre Tätigkeiten mit der neuen Geschäftsführerin Rebecca Schweiß aufgenommen. Um mögliche Synergien zwischen der Öko-Modellregion und dem Biotopverbund Günztal bestmöglich zu nutzen, haben sich die Stiftung und die Öko-Modellregion zu einer Bürogemeinschaft zusammengeschlossen. Außerdem ist im Arbeitsprogramm der Öko-Modellregion vorgeplant, dass diese künftig auch Projekte der Stiftung KulturLandschaft Günztal unterstützt und weiter ausbaut. Vorgesehen sind dabei insbesondere die Themen „Günztal Weiderind“ (Vermarktung, Verbraucherbewusstsein) und „alte Kultursorten“ (Vermehrungsanbau, Produktion, Vermarktung). Die Stiftung ist außerdem Mitglied der „Netzwerkgruppe“ (Steuergruppe) der Öko-Modellregion.

Volksbegehren „Rettet die Bienen“

Im Zusammenhang mit dem Volksbegehren „Rettet die Bienen“ Anfang 2019 ergaben sich für die Stiftung verschiedene Termine und Anlässe. Im Vorfeld fand in der Gemeinde Hawangen eine Sendung „Jetzt red i“ des Bayerischen Rundfunks statt, bei der sich auch Stiftungsvertreter beteiligten. Nach der Abstimmung erfolgte die Beratung des Bürgerbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung MDL Klaus Holetschek, um Erfahrungen aus den Günztal-Projekten aufzuzeigen und diese über Holetschek auch an den von Alois Glück geleiteten „Runden Tisch Artenschutz“ der Staatsregierung weiter zu leiten.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Die Vernetzung und Einbeziehung unterschiedlicher Projektpartner für die Umsetzung des Biotopverbundes Günztal ist eine wichtige Daueraufgabe der Stiftung KulturLandschaft Günztal. Im Berichtsjahr 2019 sind über das oben genannte Zusammenarbeiten folgende weitere Vernetzungsaktivitäten zu nennen:

- *Runder Tisch Günztal* unter Beteiligung von Fachbehörden und Verbände aus den Bereichen Naturschutz, Wasserwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Landschaftspflegeverbände, externe Naturschutz-Fachberater
- Der *Fachbeirat des DBU-Projektes „Naturschutz in Intensivgrünlandregionen“* unter Beteiligung von Projektberatern, Naturschutzverwaltungen, Hochschulen, Kommunen und Landwirtschaft

- Biodiversitätsprojekt „*Bachmuschel- und Libellen-Bäche im Unterallgäu*“ sowie LEADER-Projekt „*100 Auen – 100 Arten*“ des Landschaftspflegeverbandes Unterallgäu; beide Projekte liefen im Jahr 2019 aus
- *AG Alten Kultursorten* an der Bayer. Landesanstalt für Landwirtschaft (SchatzBewahrer) Sortensichtung und Vermehrung von alten Getreidesorten in zwei Bio-Ackerbaubetrieben in Westerheim und Oberried
- *Runder Tisch Landschaftspflege in Schwaben*, Regierung von Schwaben
- *Runder Tisch Umweltbildung in Schwaben*
- Qualitätsmarkenträger „*Umweltbildung.Bayern*“
- Netzwerk „*Umweltbildung und naturnaher Tourismus im Allgäu*“
- *Naturschutzbeirat des Landkreises Unterallgäu*
- *Naturschutzbeirat der Regierung von Schwaben*
- *Gebietsbetreuer in Bayern*
- Netzwerkgruppe der „*Ökomodellregion Günztal*“
- *Zweckverband Hochwasserschutz Günztal*
- *Allianz Schwäbischer Naturschutzstiftungen*

2. Öffentlichkeitsarbeit

A) Führungen und Vorträge

25 Jahre ABSP-Umsetzung im Günztal

Der offizielle Start des „Biotopverbundes Westliche Günz – Ottobeuren“ als Modellprojekt zur Umsetzung des bayerischen Arten- und Biotopschutzprogramms (ABSP) im Jahr 1994 lag im Arbeitsjahr 2019 25 Jahre zurück. Dies sollte Anlass sein, um im Veranstaltungsjahr 2019 einen Überblick zur langjährigen und vielfältigen Projektarbeit zu geben und darüber zu informieren, welche Ziele der Naturschutz in der Region Günztal verfolgt, mit welchen Strategien diese erreicht werden können und was dabei die größten Herausforderungen sind.

Im Jahr 2019 wurden 14 Exkursionen und 6 Vorträge durchgeführt. Es waren dabei insgesamt 533 Teilnehmer zu Gast.

Exkursionen

Titel / Themen der Führungen	Anzahl Teilnehmer
Krötenwanderung, 14.04.2019, Ottobeuren	24
Exkursion Hundsmoor, 30.04.2019, Betriebsausflug VG Ottobeuren	28
Löffelkraut-Exkursion, 01.05.2019, Ronsberg	41
Exkursion Richter- u. Anwaltsverein in Kettershhausen, 24.05.2019	23
Blumenwiesenexkursion in Kettershhausen, 26.05.2019	24
Weideexkursion Mühlentag Liebenthann, 10.06.2019	25
Wiesenexkursion Mühlentag Liebenthann, 10.06.2019	45
Exkursion Landwirtschaftsschule Hundsmoor, 12.06.20019	9
Exkursion Hundsmoor, 23.06.2019	45
Exkursion alte Sorten, Oberried, 14.07.2019	48
Naturforscher Familiennachmittag, Ottobeuren, 18.08.2019	7
Naturforscher Familiennachmittag, Kettershhausen, 08.09.2019	12
Exkursion Östl. Günz, Liebenthann, 06.10.2019	13

MdEP Prof. Dr. Buchner und ÖDP MM/MN, 30.10.2019	3
Summe Teilnehmer:	347

Vorträge

Titel / Themen der Vorträge	Anzahl Teilnehmer
Biotopverbund Günztal und Grünlandschutz, Landwirtschaftsschule Mindelheim, 21.02.2019	13
Biotopverbund Günztal, Hochschule Nürtingen, Gewässerseminar an der Westl. Günz, 12.04.2019	21
Bilanz 20 Jahre Projektarbeit im Günztal, Mitgliederversammlung Förderverein, 16.05.2019	24
Grünlandprogramm Günztal, Naturschutzbeirat Unterallgäu, 27.05.2019	21
Naturschutz, Wasserwirtschaft und Biotopverbund im Intensivgrünland, DWA Landesverbandstagung Fürth, 24.10.2019	45
Wasserrahmenrichtlinie & Natura 2000, Tagung Natur2000-Stationen Thüringen, Römhild, 19.11.2019	62
Summe Teilnehmer:	186

Besonders erwähnt werden sollen zwei Vorträge bei überregionalen Veranstaltungen, zu denen die Stiftung KulturLandschaft Günztal eingeladen wurde, um von den Erfahrungen aus dem Günztal zu berichten: bei der Landesverbandstagung Bayern 2019 der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) in Fürth sowie bei einer Tagung der Natura 2000-Stationen Thüringens in Römhild.

B) Präsentationen und Ausstellungen

Fotoausstellung „Schmetterlinge im Günztal“

Die Fotoausstellung „Schmetterlinge im Günztal“ der beiden Naturfotografen Ulrike und Achim Buhani ist in einer Gemeinschaftsaktion der Fotografen mit dem Bund Naturschutz Obergünzburg und der Stiftung KulturLandschaft Günztal entstanden. Die Gemeinde Obergünzburg hat die Realisierung finanziell gefördert.

Bereits im Jahr 2018 wurde die Ausstellung an verschiedenen Orten im Günztal gezeigt. Die Stiftung organisierte die Durchführung der folgenden Ausstellungsveranstaltungen im Berichtsjahr:

- Krankenhaus Ottobeuren 06.03. – 18.06.2019
- Bürgerhaus Mohrenhausen, 21.-23.06., 28.-30.06. sowie 05. – 07.07.2019, Vortrag der Fotografen am 07.07.2019
- Kloster Ottobeuren, 26.07. – 22.09.2019, Eröffnungsvortrag Fotografen am 26.07.2019
- Bürgerstift Memmingen, 01.10. - 05.11.2019

Mühlentag Liebenthann, Obergünzburg

Zum mittlerweile elften Mal in Folge wurde die Naturschutz- und Umweltbildungsarbeit Günztal am Mühlentag in der Schlossmühle Liebenthann am 10.06.2019 präsentiert. Geboten wurde ein Infostand mit den Themen „Wiesenblumen“ und „Günztal Weiderind“ sowie eine Wasser-Erlebnisstation, zum Kennenlernen der Tierwelt in der Günz.

Dieses Veranstaltungsformat erfolgte 2019 zum letzten Mal. Die Mühlenbesitzer Familie Haid, die die Rahmenveranstaltung anlässlich des bundesweiten Mühlentages durchführte, wird diese künftig nicht mehr ausrichten.

C) Broschüren und Flyer

Günztal Spiegel

Die Stiftung KulturLandschaft Günztal informiert mit dem Newsletter Günztal Spiegel regelmäßig Projektpartner, Unterstützer und Freunde des Biotopverbundes Günztal über aktuelle Projektthemen und Entwicklungen. Es wurden im Jahr 2019 zwei Ausgaben mit den Themen „20 Jahre Förderverein der Stiftung“ und „Insektenschutz“ veröffentlicht. Der Günztal Spiegel ist damit in der 57. und 58. Ausgabe erschienen.

Günztal Live

Zur Bewerbung des Exkursionsprogramms der Stiftung wurde der Programmflyer „Günztal-Live“ herausgegeben.

Infolyer „Wilde Bluma“

Im Rahmen des DBU-Projektes entstand in Zusammenarbeit mit der Grafikerin Klaudia Köck ein Infolyer zum Thema „Ansaat von Wildpflanzen“. Darin enthalten sind Informationen zur Anlage von Wildblumenwiesen und zur Bedeutung von Wildpflanzen für heimische Insekten. Begleitend zum Infolyer sind seit Herbst 2019 auch Samentütchen mit autochthonem Saatgut zur Ansaat von heimischen Blumenwiesen bei der Stiftung erhältlich. Ergänzt werden die Mitnahmeprodukte von zwei Roll-up Banner, die ebenfalls für die „Botschaft“ in großformatiger Darstellung werben.

Belegexemplare der oben genannten Druckprodukte befinden sich in der Anlage „Flyer und Günztal Spiegel“.

D) Medienpräsenz

Presse

Im Berichtszeitraum wurden 19 Presseberichte mit Günztal Themen veröffentlicht. Eine Auswahl von neun Beiträgen befindet sich als Beleg in der Anlage „Pressespiegel“.

Online-Medien

Die Homepage „www.guenztal.de“ und der Facebook-Auftritt wurden fortgesetzt entsprechend den aktuellen Projektentwicklungen redaktionell betreut.

Für das Beweidungsprojekt „Günztal Weiderind“ wurde eine neue Website unter der Adresse „www.guenztal-weiderind.de“ konzipiert (siehe dazu auch Ausführungen unter Günztal Weiderind S. 5). Die redaktionellen Arbeiten sind abgeschlossen, die technische Umsetzung durch die Internetfirma *Fabrique d'Images* läuft noch. Die Veröffentlichung der Website wird voraussichtlich im Frühjahr 2020 erfolgen können.

E) Besucherlenkung

Natur-Info-Stationen Günztal

Die Umsetzung der bereits seit mehreren Jahren geplanten Info-Beschilderungen in den Biotopverbund-Schwerpunktgebieten wurde im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit einem

externen Fachbüro begonnen und wird im Frühjahr 2020 abgeschlossen bzw. in der Landschaft installiert.

Ziele der Stationen sind:

- Über die Natur und die Naturschutzarbeit im Günztal zu informieren
- Verständnis zu fördern für die Schutzbedürftigkeit und Rücksichtnahme auf die Natur
- Die Besonderheiten der Natur vor Ort vorstellen
- Hintergrundwissen zu dem Gesamtvorhaben Biotopverbund Günztal darstellen

Es werden insgesamt 15 Stationen in den folgenden 5 Schwerpunktgebieten entstehen:

- Westliche Günz, Ottobeuren - Nord
- Westliche Günz, Hundsmoor
- Östliche Günz, Obergünzburg
- Östliche Günz, Markt Rettenbach
- Mittlere Günz, Kettlershausen

Finanziell ermöglicht wird die Umsetzung der Beschilderung durch Förderungen der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und des Lions-Club Müßiggengel Kempten.

„Glücksweg – Mit Kneipp ins Hundsmoor“

Die Gemeinde Ottobeuren verfolgt das Ziel, im Rahmen des Leader-Projektes „Glückswege“ einen Erlebniswanderweg unter dem Thema „Mit Kneipp ins Hundsmoor“ zu entwickeln. In diesem Zusammenhang war geplant eine Informations-Plattform am Rande des NSG Hundsmoor zu errichten, als Anlaufstelle für einen Ausblick auf die Moorflächen und als Informationsangebot. Als Standort war der gleiche Platz geplant, der auch von der Regierung von Schwaben für die Aufstellung einer Schutzgebietsbeschilderung vorgesehen war. Die dafür erforderlichen Abstimmungen mit dem Touristikamt, den Naturschutzbehörden, dem Landschaftspflegeverband Unterallgäu, Bürgermeistern und Grundstücksbesitzern erfolgte seit 2018. Auch im Berichtsjahr fanden mehrere Orts- und Abstimmungstermine statt und es wurde vom Touristikamt die Künstlerin Agnes Keil für die Gestaltung der Plattform beauftragt. Am 05.09.2019 wurde dann überraschend von der unteren Naturschutzbehörde erklärt, dass alle bisherigen Planungen entgegen aller bisherigen Gespräche nun nicht mehr mit den Schutzziele vereinbar wären und die Planungen zur Wegeführung und zum Standort der Plattform abgelehnt werden. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung (März 2020) ist offen, ob das Projekt zur Gänze abgebrochen wird, oder ob sich noch „Kompromisse“ finden lassen.

Kommunikationsberatung

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation sind zentrale Faktoren für den Erfolg im kooperativen Naturschutz. Um die Konzepte und Strategien in der Kommunikation der Stiftung KulturLandschaft Günztal weiter zu entwickeln hat die Stiftung 2019 mit einer professionellen Kommunikationsberatung begonnen. Möglich wurde das Kommunikationsprojekt durch die Unterstützung des Amtes für Ländliche Entwicklung im Rahmen der Initiative „Land bewegt“. Die Beratung und Entwicklungsarbeit erfolgt mit der Kommunikationssoziologin Petra Wähning aus München. Im Berichtsjahr 2019 ist im Rahmen eines Workshops und mit Hilfe von Interviews eine Bestandsaufnahme und die Entwicklung von Narrativen erfolgt. Der Prozess wird sich im Jahr 2020 fortsetzen.

3. Umweltbildung

A) Wasserschule Günztal

Das Umweltbildungsprogramm „Wasserschule Günztal“ wurde 2019 fortgesetzt und intensiviert. Die Durchführung der Bildungsprogramme erfolgt zusammen mit freiberufliche Umweltpädagoginnen. Zu Beginn des Jahres wurde das Umweltbildungsprogramm zunächst gezielt an einzelnen Schulen im Günztal beworben. Daraufhin konnten die Teilnehmerzahlen im Vergleich zum Vorjahr um 35 % auf 730 Teilnehmer gesteigert werden.

Das Bildungsprogramm wurde 2019 zusätzlich durch den Landkreis Unterallgäu gefördert.

B) „Günzpiraten“ – Ferienprogramm und Kindergeburtstag

Sowohl in Obergünzburg als auch in Ronsberg hieß es im Berichtsjahr „Leinen los und ab in die Günz“. Insgesamt 19 Teilnehmer durften nach bestandenen „Piraten-Prüfungen“ in der Günz keschern, ihre selbst gebauten Flöße fahren lassen und zum Abschluss auf Schatzsuche gehen. In einem Testdurchlauf wurde das Konzept „Günzpiraten“ zusätzlich im Rahmen eines Kindergeburtstages in Engetried erprobt. Ob die Durchführung von Kindergeburtstagen künftig in das Umweltbildung-Angebot der Stiftung aufgenommen wird, ist noch in Diskussion.

C) Multiplikatoren-Schulung Wasserschule

Am 13.07.2019 fand an der Liebenthann-Mühle, Obergünzburg, eine ganztägige Multiplikatoren-schulung für Kinder- und Jugendleiter der Obst- und Gartenbauvereine Ostallgäu mit 16 Teilnehmern statt. Dabei wurde den Teilnehmern theoretischer Hintergrund zum Thema „Fließgewässerökologie“ vermittelt. Außerdem wurden zahlreiche konkrete Aktions- und Spielideen besprochen und ausprobiert. Bei einem praktischen Teil am Nachmittag wurden die TeilnehmerInnen zur Reverdysquelle geführt und konnten die Tierwelt der Günz kennenlernen.

D) Biotopbaustellen

„Biotopbaustellen“ stellen eine Ergänzung zum Programm Wasserschule dar und sollen es den Teilnehmern ermöglichen, ein Biotop über einen längeren Zeitraum hinweg zu begleiten und – wo möglich – auch bei der Pflege mitarbeiten zu können.

In Kettershausen ist die Grundschule sehr interessiert daran, für das sog. „Storchenbiotop“ eine Patenschaft zu übernehmen, es in verschiedene Projekte zu integrieren und auch bei der Pflege mitzuwirken. Ein erstes Kennenlernen des Biotops gab es im Herbst 2019 für alle vier Klassen der Schule. Nun soll jedes Jahr ein Vor-Ort Termin durch die Stiftung angeboten werden. Auch bei Pflegemaßnahmen wird die Stiftung die Grundschule unterstützen.

E) „Jahreszeiten“

Im Laufe des Jahres wurde als Erweiterung des bestehenden Umweltbildungsangebotes „Wasserschule“ ein weiterer thematischer Baustein entwickelt. Das Programm mit dem Arbeitstitel: „Natur im Jahreskreis“ soll den teilnehmenden Kindern die Veränderungen der

Natur im Laufe der Jahreszeiten näherbringen. Außerdem sollen durch die Teilnahme an mehreren Terminen die Naturerfahrung und die Verbindung zur Natur „vor der Haustüre“ weiter vertieft werden. Gemäß den Grundsätzen einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung werden im Zusammenhang mit den Jahreszeiten auch Themen, wie z.B. der Klimawandel thematisiert. Im Winter/Frühjahr 2020 soll mit der Bewerbung und der Umsetzung des neuen Themas begonnen werden.

4. Institutionelle Entwicklung und Förderung

A) Personalien

Praktikum

Im Berichtsjahr 2019 absolvierte Lydia Reimann, Studentin der Biologie in Göttingen ein Studienpraktikum bei der Stiftung KulturLandschaft Günztal.

weitere freie Mitarbeiter und Berater der Stiftung

Projekt Löffelkraut & Co.: Dipl. Biologe Peter Harsch

Umweltpädagoginnen: Ruth Beckmann, Roswitha Lüer, Christine Wiedemann

Beratung DBU-Projekt: Prof. Dr. Eckhard Jedicke

Ehrenamtliche Mitarbeiter

Die Gewinnung und Anleitung ehrenamtlicher Projektmitarbeiter und Unterstützer ist eine wichtige Aufgabe, um weitere Mithilfe für die Stiftungsarbeit zu erreichen. Aktuell sind rund 25 Personen eingebunden, welche die Projektarbeit der Stiftung aktiv unterstützen.

B) Projektförderungen und Unterstützer

Förderung „Gebietsbetreuung Günztal“

Der Bayerischen Naturschutzfonds unterstützte die Stiftung KulturLandschaft Günztal seit 2003 im Rahmen des Förderprogramms „Gebietsbetreuung in Bayern“. Damit kann die Stiftung eine halbe Stelle der Naturschutzfachkraft Peter Guggenberger-Waibel finanzieren.

Förderung Projektbetreuung Günztal

Die langjährige Projektförderung der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) sowie der „ANTON UND PETRA EHRMANN STIFTUNG“ ermöglichte es auch im Jahr 2019 der Stiftung KulturLandschaft Günztal eine zweite halbe Stelle Naturschutzfachkraft für Peter Guggenberger-Waibel für Aufgaben der Projektbetreuung des Biotopverbund Günztal zu finanzieren.

Förderprojekt DBU

Seit dem 01.04.2015 fördert die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) das Projekt „*Naturschutz in Intensivgrünlandregionen - Biotopverbund am Beispiel des Günztals*“. Das Projekt hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Im Rahmen der Projektförderung sind sowohl Personalkosten als auch Kosten für Naturschutz-Umsetzungsmaßnahmen (z.B. Flächenankauf oder Biotopgestaltungsmaßnahmen), Monitoring und Öffentlichkeitsarbeit enthalten.

Im Rahmen der Förderung beschäftigt die Stiftung Sebastian Hopfenmüller und Elena Hofmann. Diese Projektförderung endet am 31.03.2020.

Unterstützer und Förderer

BauFritz GmbH, Erkheim, EHRMANN GmbH, Oberschöneck, Fabrique d'Image, Kempten, Huhtamaki und Azubis Huhtamaki, Ronsberg, Mang Käsewerk GmbH & Co, Kammlach, Josef Schropp (Grafik), Ottobeuren, UniCredit Bank, München, Landkreis Unterallgäu (Umweltbildung), sowie weitere private Spender.

C) BfN-Projekt „Insektenfreundliches Günztal“ ab 2020

Mit Hilfe des Förderprojektes DBU (siehe oben) und dem damit ermöglichten Ausbau des Projektmanagements mit Sebastian Hopfenmüller und Elena Hofmann konnte die Stiftung KulturLandschaft Günztal den Biotopverbund Günztal und die Umweltbildungsarbeit deutlich weiter ausbauen. Auch nach Beendigung des DBU-Projektes im März 2020 beabsichtigt die Stiftung den erreichten Stand der Projektentwicklung und des Mitarbeiterstabs für die weitere Projektarbeit zu erhalten. Deshalb wurde seit Herbst 2018 an einer Anschluss-Projektförderung ab dem Frühjahr 2020 gearbeitet. Dies ist im Projektjahr 2019 erfolgreich gelungen:

Die Stiftung bewarb sich im Rahmen der Initiative „Insektenaufruf“ des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) erfolgreich mit dem Projekt *„Insektenfreundliches Günztal – naturschonende Grünlandwirtschaft im Biotopverbund“* für eine Förderung aus dem „Bundesprogramm Biologische Vielfalt“. Das Projekt startete zum 01.01.2020 und wird sich in den sechs Projektjahren im Schwerpunkt mit den folgenden Aufgaben befassen:

- Umsetzung von insektenschonenden Grünland-Bewirtschaftungsmaßnahmen
- Schaffung neuer Lebensraumstrukturen für Insekten, sog. Mikrohabitat-Inseln
- Ausbau der Biotopverbund-Infrastruktur, insbesondere im Landkreis Günzburg und zu den angrenzenden Naturräumen
- Überprüfung der Wirksamkeit des vorhandenen Biotopverbund Günztal für Insekten
- Öffentlichkeits- und Umweltbildungsarbeit
- Evaluation des Projektes

Die Stiftung wird im Rahmen des Projektes mit zwei wissenschaftlichen Verbundpartnern zusammenarbeiten: der Universität Halle-Wittenberg (Prof. Paxton) und der Universität Osnabrück (Prof. Fartmann).

Mit dem BfN-Projekt wird die Stiftung den bestehenden Mitarbeiterstamm nochmal um drei weitere Mitarbeiter ausbauen und die Projektarbeit auf nunmehr auf das gesamte Günzgebiet einschließlich der Anschlussbereiche zu den Nachbarnaturräumen ausweiten.

Der Gesamthaushalt des Projektes beträgt auf die Laufzeit von sehr Jahren 3,2 Mio. €. Davon entfallen auf die Stiftung 2,4 Mio. € und auf die Wissenschaftspartner 0,8 Mio.

Ottobeuren, April 2020

Projektleiter der Stiftung
KulturLandschaft Günztal

Der Vorstand der Stiftung
KulturLandschaft Günztal

Peter Guggenberger-Waibel

Michael Nett